

Christ werden – als Christ leben

Paul F. Keine



Die Bibel-Zitate sind der überarbeiteten Elberfelder-Übersetzung (Edition CSV, Hückeswagen) entnommen.

9. Auflage 2015

© Beröa-Verlag Zürich

www.beroea.ch

Umschlagbild: shutterstock.com – anfisa focusova

Druck: BasseDruck, Hagen

Inhalt

Die Grundlage der Errettung	4
Die Annahme der Errettung	4
Die ersten Schritte im Glaubensleben	7
Aufräumen	7
Bekennen	8
Die beiden Naturen	9
Die alte Natur	9
Die neue Natur	10
Das Siegesleben des Gläubigen	10
1. Die Versuchung von innen, durch die Sünde	10
2. Die Versuchungen von außen, von der Welt	11
3. Die Versuchungen von unten, durch Satan	12
4. Die Versuchungen von oben, durch Prüfungen von Gott	13
Die Wirksamkeit des Heiligen Geistes	14
Das Gebetsleben des Gläubigen	16
In der Nachfolge des Herrn Jesus	17
Die Gemeinschaft des Glaubens	19
Die Hoffnung des Glaubens	21
Mutig vorwärts!	22

Liebe Freunde,

es liegt mir am Herzen, euch einen kurzen Überblick über die Heilstatsachen zu geben, wie wir sie in der Bibel finden.

Dieses Heft ist vor allem für jungbekehrte Christen bestimmt – oder für solche, die es werden wollen –, um sie in der Heilssicherheit zu bestärken und ihnen eine klare Sicht für den Glaubensweg zu geben.

Die Ausführungen erheben nicht Anspruch auf Vollständigkeit, wollen aber zum aufmerksamen Bibellesen anregen und die Freude daran wecken.

Um den Text mühelos lesen zu können, sind die Bibelstellen, die diese Ausführungen bezeugen, am Rand vermerkt. Die Bibelworte müssen aber sorgfältig nachgelesen werden, damit sich der persönliche Glaube einzig und allein auf das Wort Gottes stützt und dort verankert bleibt.

Ein stilles Nachdenken über die Aussagen der Bibel mit der Absicht, sich das Wort Gottes einzuprägen, ist hilfreich und notwendig.

Wenn dies mit ernstem Gebet und freudigem Danken im vertrauten Umgang mit Jesus Christus verbunden ist, wird sich das Glaubensleben kraftvoll entfalten. In der Folge geht man auf dem schmalen Weg sicher und glücklich vorwärts. So allein entsteht Frucht für Gott!

Mit herzlichem Segenswunsch und brüderlichen Grüßen
euer Paul F. Kiene

*Tote Fische schwimmen mit dem Strom,
lebendige dagegen!*

Die Grundlage der Errettung

Ihr alle kennt das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. Als Gottes Lamm starb Er dort für verlorene Menschen (Johannes 1,29.36). Er nahm die Last unserer Sünden auf sich und wurde darum von Gott bestraft, zerschlagen und verlassen (Jesaja 53,1–12; Markus 15,33–38). Unschuldig litt Er für seine schuldigen Geschöpfe, für Sünder und Gottlose (Römer 5,6–11). Sein kostbares Blut musste fließen und ist geflossen, denn ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung (1 Petrus 1,18.19; Hebräer 9,22).

Dieses Blut allein macht rein von jeder Sünde (1. Johannes 1,7)! Durch dieses Blut sind alle Glaubenden für Gott erkaufte worden und bleiben darum das unverlierbare Eigentum des Herrn (Offenbarung 5,9; Apostelgeschichte 20,28; Johannes 10,27.28). Sie sind ein kostbares Geschenk von Gott, dem Vater, an seinen geliebten Sohn, der Ihn durch sein Leben und Sterben unendlich verherrlicht hat (Johannes 17,6.9; 17,4).

Der Herr Jesus hat durch das Blut seines Kreuzes Frieden gemacht und die Versöhnung mit Gott erwirkt, so dass Sünder gerecht gesprochen werden können. Durch Ihn hat uns die Liebe Gottes eine vollkommene Erlösung geschenkt!

Jesus Christus ist der einzige Weg zum Himmel!

Die Annahme der Errettung

Diese Errettung wurde im Blick auf die ganze Menschheit vollbracht! Jesus Christus gab sein Leben als Lösegeld für alle (Hebräer 2,9; 1. Timotheus 2,3–6)! Darum richtet sich die Botschaft von der Liebe Gottes an alle Menschen. Gott gebietet, dass sie alle überall Buße

tun sollen (Apostelgeschichte 17,30.31; 2. Petrus 3,9; Apostelgeschichte 2,38).

Was heißt das: Buße tun? Es heißt: Sinnesänderung und Umkehr! Die Sinnesänderung allein genügt nicht! Die Umkehr gehört dazu (Apostelgeschichte 2,40; 3,19)! Sie ist eine bewusste Abkehr vom bisherigen Sündenleben voll Eigenwillen und Trotz, voll Hochmut und Selbstgefälligkeit, aber auch eine klare Abkehr von allem Aberglauben und jedem eigenwilligen Gottesdienst, der sich nicht unter Gottes Wort beugt (Kolosser 2,23; Matthäus 15,9).

Jeder Mensch muss gerettet werden. Es gibt niemand, der dies nicht nötig hätte. Als Nachkommen Adams, die in Sünde geboren sind und Sünden getan haben, brauchen wir alle die Erlösung (Psalm 51,7; Römer 3,23).

Das heilige und gerechte Gesetz Gottes – die zehn Gebote – spricht jeden Menschen schuldig und fordert als Sühne für seine Sünden den Tod (Jakobus 2,10). Durch das Gesetz wird die im Menschen wohnende Sünde erst recht in ihrer ganzen Hässlichkeit bloßgestellt (Römer 7,10; 3,20; 5,20; 7,7–9; Galater 3,10). Auch die Tatsünden werden aufgedeckt und verurteilt. Vor diesem Urteil muss jeder Mensch verstummen (Römer 3,9–19).

Das Gesetz ist für jedes aufrichtige Herz der Spiegel Gottes, worin es sich und seine Sünden sieht und darüber erschrickt (Jakobus 1,22–24; Jesaja 6,5; Johannes 3,33). Wer nun Gott Recht gibt und diesem Schuldspruch zustimmt, sieht sich dem verdienten Gericht Gottes gegenüber und ruft nach Erlösung. „Was muss ich tun, damit ich errettet werde?“ (Apostelgeschichte 16,29.30), so schreit ein Mensch, der erkennt, dass er verloren ist. Wenn er sich vor Jesus Christus beugt und seine Errettung annimmt, ist er vor dem göttlichen Gericht geschützt (Johannes 1,12; Matthäus 11,28).

*Die Erlösung durch
Jesus Christus kostet nichts,
aber Gott kostete es alles!*

Wer seine Sünden bekennt, den Gekreuzigten und Auferstandenen im Glauben anruft und Ihm das Leben übergibt, bekommt zwei herrliche Geschenke Gottes (Apostelgeschichte 13,38.39; 10,43.45; 2,38):

1. die Vergebung der Sünden und
2. die Gabe des Heiligen Geistes.

Ein solcher Mensch ist von diesem Augenblick an begnadigt, gerechtfertigt und besitzt Frieden mit Gott (Römer 5,1.2). Ewiges Leben ist nun sein unverlierbarer Besitz (Johannes 3,16.36)! Nie kann den Gläubigen das Zorngericht Gottes treffen (Johannes 6,37.40).

Er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen und ewig vor der Strafe geschützt (Johannes 5,24; 1. Johannes 3,14). Befreit vom bösen Gewissen, lernt er jetzt die Freude der Errettung kennen (1. Petrus 1,8; Apostelgeschichte 8,39; 16,34). Er vernimmt nun, dass er aus der Stellung eines Sünders in die Stellung eines Gerechten versetzt wurde (Römer 5,19). Damit ist jedem Erlösten eine wunderbare Freiheit geschenkt (Galater 5,1.13). Er ist frei vom Gesetz, frei von Schuld, frei von der Macht der Sünde (Römer 10,4). Durch Jesus und für Jesus befreit (Römer 8,1.2)!

Durch das Wirken des Heiligen Geistes ist jeder gläubige Christ von neuem geboren und ein Kind Gottes geworden (Johannes 3,3.7; Römer 8,14–17). Er hat den Heiligen Geist empfangen und darf nun Gott seinen „Vater“ nennen (Galater 4,6.7)! Jedes Gotteskind weiß, dass es in der Zukunft die Erbschaft und die Herrlichkeit mit dem Herrn Jesus teilen wird (Johannes 17,22).

Hast du Buße getan und diese Erlösung erlebt? Wenn ja, dann ist das Folgende für dich geschrieben.

Die ersten Schritte im Glaubensleben

Der Erlöste ist ein neuer Mensch geworden (2. Korinther 5,17). Er ist ein Mensch „in Christus“ (Epheser 1,3). Die Gabe des Heiligen Geistes ist zugleich die Garantie Gottes für seine ewige Sicherheit: das Siegel und das Unterpfand, das für das Erlangen des ewigen Erbes bürgt (2. Korinther 1,21.22; Epheser 1,13.14).

Der Heilige Geist hat die Aufgabe, das Kind Gottes zu leiten und zu lehren (Johannes 14,17.26; 15,26). Er will den Herrn Jesus verherrlichen (Johannes 16,13.14; Römer 8,14)!

Nur der Geist Gottes kann den Gläubigen durch das Wort Gottes in die Wahrheit einführen, darin befestigen und gründen. Er wohnt in uns und will uns erfüllen, damit wir voll Freude und Frieden den Weg des Glaubens gehen und für Gott Frucht bringen (Epheser 5,18; Galater 5,16–18; 22–25; Römer 14,17).

*Nur wer gegen
den Strom schwimmt,
kommt zur Quelle!*

Aufräumen

Die Errettung wird jedem Glaubenden aus freier Gnade geschenkt (Römer 3,22–24; Offenbarung 22,17). Buße und glaubensvolle Annahme des Herrn Jesus sind die einzigen Bedingungen.

Dann folgt das Aufräumen des alten Lebens! Wo eine Schuld gegenüber anderen Menschen vorliegt – seien es Eltern, Geschwister,

Lehrer oder Mitschüler, Vorgesetzte oder Mitarbeiter –, so muss sie bereit und ihnen bekannt werden (Apostelgeschichte 16,33.34; Lukas 15,21; 3. Mose 5,20–24). Gestohlenes Gut wird zurückgebracht oder wenn möglich ersetzt. Verleumdungen werden vor denen zurückgenommen, die sie hören mussten, und vor denen, die dadurch verletzt und geschädigt wurden (Lukas 3,8–14; 19,1–10).

Das nennt die Bibel „der Buße würdige Frucht“ (Matthäus 3,8; Apostelgeschichte 19,18.19). Dadurch kann jeder die Echtheit deiner Sinnesänderung erkennen und zu deiner Umkehr Vertrauen fassen.

Wer so Ordnung in seinem Leben macht, empfängt eine tiefe Freude in sein Herz und Kraft für neue Schritte im Glauben.

Bekennen

Wer diese herrliche Errettung erlebt hat, ist zu einem Zeugen des Herrn Jesus geworden (Apostelgeschichte 1,8; 5,32; 7,54–56). Jesus Christus will, dass sein herrlicher Name vor den Menschen bezeugt und genannt wird (Römer 1,16). Er ist es wert, dass wir uns schlicht und freudig zu Ihm bekennen (2. Timotheus 1,8.12; Lukas 9,26; 2. Timotheus 2,12)! Der Herr sprach ein sehr ernstes Wort über die, die sich seinetwegen schämen. Diese Gefahr besteht bei seinen Jüngern dann, wenn Menschenfurcht ihr Herz erfüllt (Sprüche 29,25). Wer sich zu Jesus und seiner Errettung bekennt, empfängt neue Freude und führt andere Menschen zu Ihm (Römer 10,10; Johannes 1,40–42; 2. Könige 5,1–4; Sprüche 14,25). Das ist Retterdienst, denn:

Gerettet sein gibt Rettersinn!

Die beiden Naturen

Der von neuem geborene Christ besitzt zwei Naturen, die lebenslang in ihm wohnen.

Die alte Natur

Wir haben sie von Adam geerbt, es ist „das Fleisch“ oder „die Sünde in uns“ (1. Mose 6,5). Diese sündige Natur hat sich durch die Bekehrung nicht verändert (Römer 8,3; 7,20; 8,6.7).

Sie bleibt unverbesserlich schlecht, immer zum Bösen fähig und bereit. Gott hat sie weder heilen noch heiligen wollen. Er hat vielmehr das Todesurteil über sie ausgesprochen und unseren Stellvertreter, den Herrn Jesus Christus, deswegen am Kreuz „zur Sünde“ gemacht (2. Korinther 5,21). Damit hat Er diese sündige Natur verurteilt und richterlich dem Tod übergeben.

Gott erwartet nun von uns Erlösten, dass wir das „Fleisch“ mit allen seinen Begierden verleugnen und uns der Sünde gegenüber wie tot verhalten (Lukas 9,23; Galater 5,24; Epheser 4,22; Römer 13,14; Titus 2,11.12; Römer 6,11).

Leider können wir auch die alte Natur pflegen, indem wir sie z. B. durch schlechte Literatur, Filme oder Musik, durch Gesellschaft und Freundschaft mit Ungläubigen, oder durch Umgang mit weltlichen Christen „nähren“ (1. Johannes 2,15–17; 2. Korinther 6,14–18; 2. Timotheus 3,1–5). Wer sich so sündige Vergnügungen erlaubt, muss sich nicht wundern, wenn die alte Natur stark bleibt und die Oberhand behält.

Die neue Natur

Neben der alten Natur besitzt der Erlöste seit der Neugeburt auch das ewige Leben, die göttliche Natur (Johannes 3,36; 1. Petrus 1,22.23). Dieses Leben aus Gott kann nicht sündigen, sondern ist nur zum Guten fähig (2. Petrus 1,3.4; 1. Johannes 3,9; 5,13.18).

Der Heilige Geist, der die Kraft dieses Lebens ist, bringt nun Frucht für Gott hervor (Römer 8,10; Galater 5,22.25). „Christus in euch“ nennt die Bibel diese neue und kostbare Tatsache (Kolosser 1,27).

Wenn der Erlöste die neue Natur pflegt und sie mit dem Wort Gottes nährt, wird sie wachsen und stärker werden (Matthäus 4,4; 1Pet 2,2). Bibellesen und Beten ist wie Essen und Atmen für die neue Natur. Beides haben wir täglich nötig (Kolosser 3,16; 4,2; 1. Thessalonicher 5,17).

Dazu gehört auch gesunde geistliche Bewegung: der Dienst für den Herrn Jesus (Epheser 2,10; 1. Korinther 15,58). So gedeiht das neue Leben (Kolosser 1,6.10). Nur so hat die neue Natur die gottgewollte Herrschaft im Leben des Gläubigen.

Das Siegesleben des Gläubigen

Wie können wir als von neuem geborene Christen in den täglichen Versuchungen auf unserem Glaubensweg den Sieg erringen? Um diese Frage beantworten zu können, müssen wir vier Versuchungen unterscheiden:

1. Die Versuchung von innen, durch die Sünde

Als Erlöste müssen wir lernen, dass in uns, d.h. in unserem Fleisch, nichts Gutes wohnt (Römer 7,17–20). Die Sünde ist in uns und wenn

wir gleichgültig oder leichtsinnig unseren Weg gehen, überrascht sie uns und bringt bittere Früchte hervor: neue Sünden (Jakobus 1,13–15)!

Bekennen wir dann sofort unsere Untreue und räumen wir in unserem Leben wieder auf (Psalm 32,5)! Gott, unser Vater, vergibt uns und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit (1. Johannes 1,9; Psalm 86,5; Sprüche 4,23). Zudem lernen wir, uns vor dieser Gefahr in Acht zu nehmen (Psalm 16,1)! Wenn die Sünde sich in uns regt, erkennen wir sie als böse Begierde und reagieren nicht darauf (Markus 14,38; Römer 7,8).

Welch ein Glück, dass uns Gottes Wort bezeugt: Wir müssen dieser Begierde nie mehr gehorchen! Der Herr Jesus hat uns von der Macht und Versklavung der Sünde freigemacht (Lukas 4,18; Johannes 8,34–36)!

Nicht mehr sündigen müssen – Welch herrliche Freiheit (Römer 8,1.2)! Wenn sich also bei uns irgendeine böse Begierde bemerkbar macht, wollen wir dem Herrn Jesus sofort herzlich danken, dass Er uns von diesem Zwang freigemacht hat (Römer 6,17–22)! So erleben wir den Sieg über die Sünde und bleiben froh und glücklich (1. Korinther 15,57; Jakobus 1,25).

2. Die Versuchungen von außen, von der Welt

Das Böse und Sündige der Welt kann durch fünf Sinne in unser Herz eindringen (1. Johannes 2,15.16). Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen sind fünf Türen, wo Gefahr lauert (2. Könige 6,9)!

Das Beispiel von Joseph im Haus von Potiphar macht deutlich, wie ein Christ solchen Versuchungen entgeht: durch die Flucht (1. Mose 39,7–12)! Der göttliche Befehl heißt hier immer: Flieht

(1. Timotheus 6,11; 2. Timotheus 2,22)! Nur die mutige Flucht des Glaubens bringt uns in Sicherheit (1. Korinther 6,18; 10,14).

Gefährliche Bücher und Bilder, gefährliche Musik und Worte, gefährliche Menschen und gefährliche Vergnügen wollen wir fliehen! Dann nehmen wir keinen Schaden, behalten ein reines Gewissen und ein frohes, glückliches Herz (Sprüche 18,10; Psalm 61,4; 17,8). Wir fliehen zu Jesus – und haben den Sieg!

3. Die Versuchungen von unten, durch Satan

Dieser Feind naht sich den Erlösten in drei verschiedenen Gestalten:

- Als zischende Schlange sucht er Zweifel an Gottes Wort in unser Herz zu säen (1. Mose 3,1.4; Offenbarung 12,9). Er spricht gegen die Bibel, weil er der Lügner von Anfang ist (Johannes 8,44)! Hier gilt es nicht zu fliehen, sondern wie unser Herr Jesus mit einem Bibelwort zu widerstehen (Matthäus 4,1–11; Lukas 4,1–13)! Wir erinnern uns an den kurzen Reim:

*Zweifel sind vom Teufel.
Danken schützt vor Wanken.
Loben zieht nach oben!*

- Als Engel des Lichts getarnt, versuchen er und seine Diener mit der Bibel in der Hand die Wahrheit Gottes mit Lügen zu vermischen (2. Korinther 11,13.14; 2,17; 4,2; 1. Timotheus 4,1.2). Er bringt neben dem Wort Gottes scheinbar Neues und ebenso Gutes. Alle Menschengebote und Menschenlehren sind ihm dazu recht (Matthäus 15,9)! Auch hier gilt es, mit dem Wort der Wahrheit zu widerstehen und die klaren Aussagen der Bibel festzuhalten (Jakobus 4,7; 2. Timotheus 1,13; Johannes 17,17). Es ist die göttliche Waffe in diesem Glaubenskampf, die uns zum Sieg verhilft. Ausgerüstet mit der ganzen Waffenrüstung Gottes sind

wir in der Lage, den Listen des Teufels zu widerstehen (Epheser 6,10–17).

- Wenn der Teufel als brüllender Löwe kommt und sich gegen die Gläubigen wendet, will er sie mit Leiden quälen oder mit dem leiblichen Tod bedrohen (1. Petrus 5,8; Psalm 22,14.22; Hebräer 11,36–38). Unser Herr Jesus tröstet die Seinen mit dem Hinweis, dass Satan der erlösten Seele weder etwas anhaben kann noch sie zu verderben vermag (Lukas 12,4). Auch diesem wütenden Angriff des Feindes können Kinder Gottes in der Kraft des Glaubens widerstehen (1. Petrus 5,9; Johannes 15,18–21)! Den Leiden, die Satan den Gläubigen zufügen mag, wird die zukünftige Herrlichkeit gegenübergestellt (1. Petrus 4,12–14). Sie winkt denen, die in der Bedrängnis dem Herrn Jesus die Treue halten und standhaft ausharren (Römer 8,35–37; 2. Korinther 4,8–11)! Es mag uns Spott und Hohn treffen (Hebräer 11,24–26). Wenn wir jedoch um Jesu willen Schmach tragen, so ist dies eine Ehre, über die wir uns freuen können (Hebräer 13,13; Apostelgeschichte 5,41). Der Lohn dafür wird herrlich sein.

*Satan verspricht viel,
gibt wenig,
nimmt alles!*

4. Die Versuchungen von oben, durch Prüfungen von Gott

Gott lässt uns manchmal Verluste erleiden, indem Er seine Gaben, über die wir uns zu Recht gefreut haben, von uns zurückfordert. Dann prüft Er uns, ob wir Ihn mehr lieben als das, was Er uns geschenkt hat. Es wird uns wohl manche Träne kosten, wenn uns liebe Angehörige genommen werden, wenn wir die Gesundheit einbüßen, unseren irdischen Besitz verlieren oder sogar unsere Heimat aufgeben müssen (1. Mose 22,1–12; Hebräer 11,17–19; Hiob 1,13–22; 2,1–10).

Unser Gott und Vater weiß um unseren Schmerz und unser Herr Jesus blickt voll Gnade auf uns (Jakobus 2,21). Wie gut, wenn wir dann zu seiner Prüfung „Ja“ sagen lernen und Ihn damit ehren, dass wir Ihm felsenfest vertrauen (Psalm 73,25.26; 131,2; Matthäus 11,26)! Dann wird unser Herz still, und trägt so den Sieg davon. Der Auferstehungsglaube triumphiert!

*Blicke mutig vorwärts,
dankbar rückwärts,
liebend seitwärts,
fröhlich aufwärts!*

Die Wirksamkeit des Heiligen Geistes

Wer den Sieg in den verschiedenen Versuchungen erlebt, wird zu einem frohen Zeugen unseres Herrn und Heilands Jesus Christus (Apostelgeschichte 1,8; Jesaja 43,11.12; 43,21). Ein solches Siegesleben wird zur wertvollen Erfahrung: Jesus macht wirklich frei (Johannes 8,36; Apostelgeschichte 20,27)! Das gehört mit zum vollen Evangelium, nicht nur die Vergebung der Sünden.

Der Heilige Geist, der in den Erlösten wohnt, hat den Körper des Christen zu seinem Tempel erwählt (2. Timotheus 1,14). Damit hat der Körper des Gläubigen seine gottgewollte Bestimmung erlangt (1. Korinther 6,13): Als ein lebendiges und heiliges Opfer soll er Gott geweiht sein (Römer 12,1.2; 1. Korinther 6,19.20). Dieses Recht an uns hat der Herr um den hohen Preis erworben (Epheser 5,1.2), den Er einst am Kreuz mit der Hingabe seines Lebens bezahlt hat. Unser Herz, unsere Augen, unsere Zunge, unsere Hände und unsere Füße – voll und ganz will Er uns täglich zu seiner Verfügung haben (Sprüche 23,26; Hohelied 7,11; 2. Korinther 5,15).

Diese heilige Hingabe erwartet Er von uns. Nur so kann Er sein Werk durch uns fortsetzen (Philipper 1,6; 2,13). Je treuer diese Hingabe erfolgt, umso größer wird einmal die Belohnung vor dem Richterstuhl des Christus sein (2. Timotheus 4,7.8; 2. Korinther 5,9.10).

Der Heilige Geist kann uns nur dann erfüllen und leiten, wenn wir Ihm freiwillig die Herrschaft über unser Leben einräumen (Epheser 5,18; Römer 8,4.14). Wer Ihm eigensinnig widerstrebt, der betrübt Ihn und unterdrückt sein Wirken (Epheser 4,30; 1. Thessalonicher 5,19). Aber das normale, gottgewollte Glaubensleben zeigt sich darin, dass wir nach dem Geist wandeln (Galater 5,16–18; Römer 8,13).

Er lehrt uns beten, denn Er wird der „Geist des Flehens“ genannt (Sacharja 12,10). Durch Ihn dürfen wir den lebendigen Gott „Abba, Vater!“ nennen und in Fürbitte für die Gläubigen und die Verlorenen eintreten (Römer 8,15; Galater 4,6; Judas 20.21).

Der Heilige Geist will uns zu jedem Werk, das wir für Jesus tun, stärken (Epheser 2,10; 2. Timotheus 1,7). Der Herr nennt Ihn „die Kraft aus der Höhe“ (Lukas 24,29).

Er ist auch „der Geist der Wahrheit“, der uns in der Bibel den Willen Gottes zeigt (Johannes 15,26; 16,13.14). Dieser Wille Gottes ist unsere Heiligkeit (1. Thessalonicher 4,3; Hebräer 12,14) – in einer konsequenten Trennung von den sündigen Freuden und den gottlosen Plänen dieser Welt, in der Absonderung für Gott (Psalm 1,1–3; Galater 6,14; 1. Petrus 1,13–16).

„Reserviert für Jesus“ heißt nun das Lebensmotto der Kinder Gottes (1. Korinther 6,17; Hohelied 2,16). Dieses verborgene Leben der Gemeinschaft mit Jesus Christus ist sehr wertvoll und tief beglückend! Pflege es vor allen Dingen!

Ein echter Christ muss nie um den Heiligen Geist bitten, weil er Ihn ja schon besitzt (1. Korinther 2,12; Epheser 1,13. 14). Er ist durch Ihn versiegelt und gesalbt (2. Korinther 1,21.22; 1. Johannes 2,20.27). Dies bedeutet Sicherheit und Würde, Erleuchtung und Einsicht in Gottes Gedanken. Das Wichtige für den Erlösten ist von nun an, dass er dem Heiligen Geist gehorcht (Apostelgeschichte 5,32).

*Lies die Bibel,
bet jeden Tag,
wenn du wachsen willst!*

Das Gebetsleben des Gläubigen

Die allererste Wirkung des Heiligen Geistes im Leben des bekehrten Menschen ist, dass er zu beten beginnt (Apostelgeschichte 9,10.11; Psalm 141,2; Sprüche 15,8; 1. Thessalonicher 5,17; Daniel 6,10.11; Psalm 6,10; 50,15; Lukas 6,12; Psalm 109,4). Das Gebetsleben des Gläubigen ist von großer Bedeutung. Zu Recht wird Beten als „Atmen der Seele“ bezeichnet. Nimm dir dafür genügend Zeit und bete regelmäßig.

Unser Herr Jesus verharrte in seinem Leben auf der Erde viel im Gebet (Johannes 17,1–26). Er schätzte dieses Alleinsein mit dem Vater. Wie wertvoll war Ihm der Gebetskontakt mit Gott! Darin zeigte sich seine Abhängigkeit von Ihm.

Das Wort Gottes lässt uns die Bedingungen wissen, die für die Erhörung unserer Gebete entscheidend sind (Sprüche 28,9; Psalm 17,1). Jeder Beter will doch erhört werden (auf Psalm 145,18.19; 1. Johannes 3,21.22; Psalm 66,17–19)! Darum beachte sorgfältig, was Gott von dir erwartet: Gottesfurcht, Aufrichtigkeit, Gehorsam.

Unter diesen Bedingungen erlaubt uns Gott, dass wir freimütig und kühn im Glauben Großes von Ihm erbitten und erwarten (Jeremia 33,3; Lukas 11,1–10; 18,1–8). Es freut Ihn, wenn wir uns auf seine Verheißungen stützen und Ihn beim Wort nehmen (Jesaja 62,6.7). Wir dürfen unermüdlich zu Ihm rufen.

Ein zielbewusster Beter nennt Personen und Anliegen mit Namen. Schon im Voraus kann er für die Erhörung danken (Markus 11,24; 1. Johannes 5,14.15; Epheser 6,18–20). Damit ehrt er seinen Gott. Tiefer Friede erfüllt dann als göttliches Geschenk sein Herz (Philipper 4,6.7; Römer 15,30.31). Solche Beter kämpfen im Verborgenen und haben Anteil an den Siegen Gottes (1. Timotheus 2,1.2; Kolosser 4,2–4). Wir nahen so dem Thron der Gnade und empfangen neue Gnade und Barmherzigkeit (Hebräer 4,14–16; Judas 20; 1. Timotheus 2,8).

Benutze auch jede Gelegenheit zum gemeinsamen Gebet mit Kindern Gottes, weil dies eine besondere Verheißung hat (Hebräer 13,18; Matthäus 18,19.20; Apostelgeschichte 2,42; 4,24). Lass die Gebetsstunde einen wichtigen Platz in deinem Glaubensleben einnehmen.

Dort ist das Volk Gottes vor dem Angesicht des Herrn im gemeinsamen Flehen vereint (Apostelgeschichte 12,4–12). Hier darf auch der jüngste Gläubige mit einem lauten „Amen“ vor Gott und Menschen seine Zustimmung zu den Gebeten bezeugen (Nehemia 5,13; Psalm 106,48). Tu dies, du wirst andere damit ermuntern. Gott will es so.

In der Nachfolge des Herrn Jesus

Der Gläubige gehört nicht mehr sich selbst, er ist mit Körper, Seele und Geist ein Eigentum des Herrn Jesus, der von nun an sein neuer Meister ist (1. Petrus 2,21.22; 1. Thessalonicher 5,23; Johannes

21,19–22). Darum lautet die Frage des Erlösten: „Was soll ich tun, Herr?“ (Apostelgeschichte 22,8–10) Es gilt jetzt, nur für Ihn zu leben, Ihm nachzufolgen und von Ihm zu lernen.

Der junge Christ hat nun zweierlei zu tragen: das Joch und das Kreuz.

- Das Joch ist das Zeichen der Unterordnung und des Dienstes. Wir sind bekehrt, um dem lebendigen Gott zu dienen (Matthäus 11,29.30; 1. Thessalonicher 1,9; Psalm 100,2; Johannes 12,26).
- Nachfolge geht nicht, ohne dass wir unser Kreuz aufnehmen und uns selbst verleugnen (Lukas 9,23.24). Das bedeutet, die Schmach der Welt zu tragen. Es heißt aber auch, zu unseren eigenen Wünschen „Nein“ und zum Willen Gottes „Ja“ sagen zu lernen. Diese Hingabe des eigenen Lebens an Gott nennt die Bibel einen „vernünftigen Gottesdienst“ (Römer 12,1.2).

Es gilt also dem Herrn zu dienen, beispielsweise in der eigenen Familie als gehorsames Kind oder in den alltäglichen Pflichten des Berufs (Epheser 6,1.2; Lukas 2,51.52; Kolosser 3,20–25). Die gewissenhafte Erfüllung dieser Aufgaben im Glaubensgehorsam geschieht zur Ehre Gottes (Römer 12,11; 14,17.18; 1. Korinther 10,31)!

So wird unser tägliches Leben ein Zeugnis davon, dass wir eine neue Schöpfung sind (2. Korinther 5,17).

Außerdem gibt uns der Heiland Gelegenheit, Ihm im Rettungswerk des Evangeliums als „Gottes Mitarbeiter“ zu dienen (Markus 1,17; 1. Korinther 3,9; Philipper 1,3–6). Dies ist für uns alle ein großes Vorrecht und eine heilige Verpflichtung, eigentlich die „Lebensaufgabe“ der Kinder Gottes (Jesaja 6,8). Freu dich darüber!

Wenn wir Verlorene zum Heiland rufen, indem wir ihnen evangelistische Flyer anbieten oder ihnen durch ein freudiges Zeugnis über die erfahrene Errettung den Weg zur Erlösung zeigen, so tun wir einen besonderen Liebesdienst (Sprüche 11,30; 24,11.12; 1. Petrus 2,9; Jeremia 1,6–8; Apostelgeschichte 22,15; 1,8; Jesaja 43,21).

Getrieben von der Liebe des Christus und bewegt von der Furcht Gottes üben wir diesen Retterdienst aus und werden dabei reich gesegnet. Die Menschenfurcht weicht dann der Gottesfurcht, wir säen „das Brot des Lebens“ und freuen uns über die wertvolle Ernte (Sprüche 29,25; 2. Korinther 5,11.14; Lukas 24,46–48)! Mit heiliger Freude wollen wir uns in die Reihen derer stellen, die diesem Auftrag nachkommen. Der Herr will es (Prediger 11,1–6; Johannes 4,35.38)!

Wer darin treu ist, erfährt den Widerstand der Menschen und die Feindschaft der Welt. Das ist normal und gehört zur Nachfolge (Johannes 15,18–21; 17,13–18).

Wenn wir um Jesu willen von unseren Mitmenschen verlacht, verspottet und gemieden werden, teilen wir mit Ihm die Schmach (Philipp 1,29; Römer 8,35–37). Unser Herr nennt dies „das Kreuz tragen“ (Lukas 14,27). Wer so für Ihn leidet, besitzt eine Verheißung: Ihm ist eine besondere Glückseligkeit versprochen (1. Petrus 4,12–14). Das Ende wird Herrlichkeit sein!

*Jesus geh voran
auf der Lebensbahn!*

Die Gemeinschaft des Glaubens

Unser Herr Jesus starb, um Sünder zu retten (Johannes 10,11). Seine Liebesabsicht geht nun dahin, alle Geretteten als eine Herde um

sich zu versammeln (Johannes 10,14–16; 11,51.52). Er schenkt uns so die Gemeinschaft mit sich und den Seinen (Apostelgeschichte 2,42; 1. Johannes 1,3). Die Bibel macht klar, dass Christen nicht als Einzelgänger unterwegs sind. Sie verurteilt jedes eigenwillige Sich-Abkapseln (Sprüche 18,1).

Wer mit Absicht oder aus Gleichgültigkeit die Gemeinschaft der Kinder Gottes meidet, bringt sich um den Segen Gottes und wird innerlich verarmen (Psalm 133,1–3; Philipper 2,1–5). Darum wollen wir diese gottgeschenkten Gelegenheiten dankbar benutzen und das Zusammenkommen im Namen des Herrn Jesus nicht versäumen (Psalm 122,1; Hebräer 10,24.25). Dort wirkt Gott durch die Gaben, die Er den Menschen gegeben hat, zur Auferbauung der Versammlung (Epheser 4,8–16). Dort ist auch unser Platz!

So wie die Glieder unseres menschlichen Körpers aufeinander angewiesen sind, so sind die Erlösten als „Glieder des Leibes Christi“ durch den Heiligen Geist zusammengefügt und sollen zur gegenseitigen Hilfe und zum Segen miteinander verbunden sein (Römer 12,3–8; 1. Korinther 12,11–27; Kolosser 2,19). Die Versammlung des lebendigen Gottes ist eine Einheit (Johannes 17,20.23). Jede eigenwillige Trennung und Parteilichkeit ist Sünde (1. Korinther 1,10–13; 3,1–4)!

Beim Brotbrechen am Tisch des Herrn geben wir dieser Einheit sichtbaren Ausdruck (1. Korinther 10,16.17). Wir halten dieses Gedächtnismahl mit den Zeichen, die vom Tod des Herrn reden, bis Er kommt (1. Korinther 11,23–26). Da sind die Erlösten als Priester vor Gott versammelt, um Ihm zu dienen (1. Petrus 2,5).

Die Hoffnung des Glaubens

Wir erwarten das Kommen unseres geliebten Herrn und Heilands! Das ist eine der wertvollsten Verheißungen, die uns das Wort Gottes gibt (1. Thessalonicher 1,9.10; Hebräer 9,27.28; 1. Thessalonicher 4,13–18).

Diese lebendige Hoffnung hat eine positive Wirkung auf die Herzen aller Aufrichtigen. Das Bewusstsein „Jesus kommt“ tröstet, reinigt und beglückt (1. Petrus 1,3; 1. Johannes 3,3; Titus 2,13; Philipper 3,20.21).

Jesus Christus, der uns liebt und sich selbst in unaussprechlichen Leiden am Kreuz für uns hingegeben hat, der dort starb und dann herrlich aus dem Grab auferstand – Er kommt wieder, um all die geliebten Seinen in die Herrlichkeit des Vaterhauses und zu unaussprechlicher Freude heimzuführen (Offenbarung 22,12.20; 1. Korinther 15,51–57; Johannes 14,2.3; 17,24). Darauf warten wir und rufen freudig: „Amen; komm, Herr Jesus!“ (Offenbarung 22,20).

Er wird alle Erlösten, die Gläubigen des Alten Testaments und die Kinder Gottes, die seit Pfingsten die „Versammlung des lebendigen Gottes“ bilden, zu sich in die Herrlichkeit bringen (1. Timotheus 3,15; Hebräer 12,23).

Zuerst werden wir vor dem Richterstuhl offenbar werden, um den Lohn für unsere Treue zu empfangen (2. Korinther 5,10; Römer 14,9–12). Anschließend wird im Himmel „die Hochzeit des Lammes“ stattfinden (Offenbarung 19,6–8). Danach werden wir mit Christus in strahlender Herrlichkeit erscheinen, um an seiner Seite am Gericht über die gottlose Welt teilzunehmen (2. Thessalonicher 1,7–10; 1. Korinther 6,2). Jeder Hochmut und jede Rebellion gegen Gott wird dann bestraft werden. Damit beginnt „der Tag des Herrn“ (Jesaja 2,12.17; 1. Thessalonicher 5,1–3; 2. Thessalonicher 2,1–8).

Auf der gereinigten Erde werden wir mit Jesus Christus, dem König der Könige, an seiner Herrschaft im Reich der Herrlichkeit teilhaben (1. Timotheus 6,14.15).

Die vom Fluch befreite Erde wird dann für tausend Jahre der Schauplatz des Segens und Friedens sein. In dieser Zeit wird auf der Erde die Herrlichkeit des Herrn Jesus gesehen werden und wir mit Ihm (Offenbarung 20,1–6; Römer 8,17; Kolosser 3,4; 1. Korinther 1,7.8).

*Jesus Christus kommt wieder!
Freu dich auf Ihn!*

Mutig vorwärts!

Das Bewusstsein „Jesus Christus kommt wieder!“ spornt uns an, in der uns verbleibenden Zeit mit ganzer Hingabe unserer Herzen für Ihn zu leben (2. Johannes 8; 1. Korinther 15,58).

Er ist es wert, dass wir es wie der Apostel Paulus Tag für Tag neu wahrnehmen: „Was ich aber jetzt lebe ..., lebe ich durch Glauben, ... an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegen hat“ (Galater 2,20).

„Er ist für alle gestorben, damit die, die leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist“ (2. Korinther 5,15).

„Ihr aber, seid stark und lasst eure Hände nicht erschlaffen,
denn es gibt Lohn für euer Tun!“
(2. Chronika 15,7).